

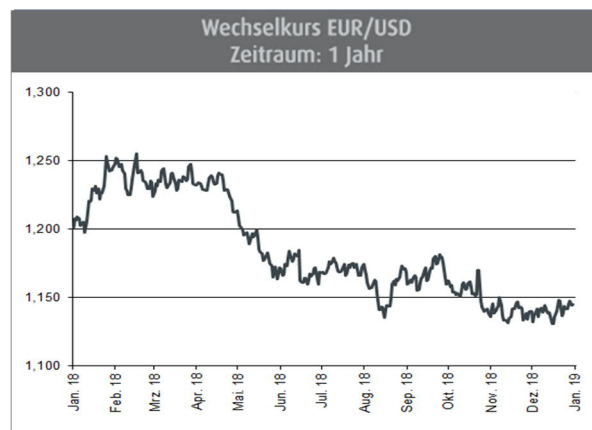
# Amerikanischer Dollar (Stand: 04.01.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

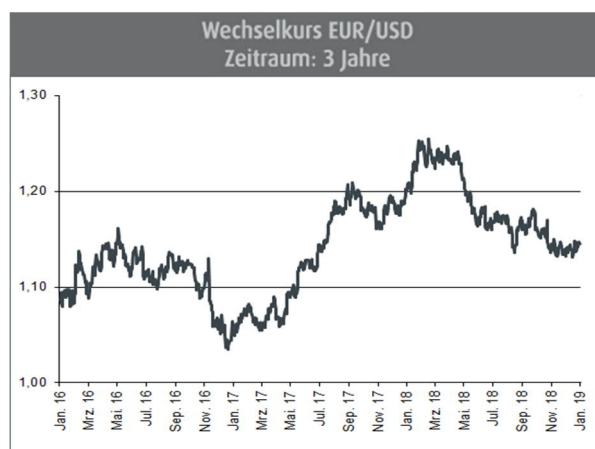
Die Vereinigten Staaten kannten in den letzten Tagen fast nur ein Thema: den „Shutdown“. Die Geschäfte der US-Regierung ruhen seit fast 3 Wochen wegen des Streits um die Mauer zu Mexiko. Und Präsident Trump will diesen Streit aussitzen. Der Disput legt bereits seit über 2 Wochen Teile der US-Regierung lahm. Hunderttausende Regierungsbedienstete sind im Zwangsurlaub oder müssen vorerst ohne Gehalt arbeiten. Kurz vor Weihnachten war eine Haushaltssperre für mehrere Ministerien in Kraft getreten, weil nicht rechtzeitig ein Budgetgesetz für diese Ressorts beschlossen wurde. Trump fordert mehr als 5 Milliarden Dollar für den Bau einer Mauer an der Grenze zu Mexiko. Die Demokraten lehnen die Finanzierung einer Mauer kategorisch ab. Die volkswirtschaftlichen Folgen eines länger anhaltenden Verwaltungsstillstandes können erheblich sein, wie Analysten befürchten! Beim letzten Shutdown, der 2013 nur 16 Tage andauerte und bei dem insgesamt 850.000 Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes freigestellt wurden, wurde die Wirtschaftsleistung im betreffenden Jahr nach Berechnungen der Rating-Agentur Moody's um rund 20 Mrd. US-Dollar belastet. Auch der private Sektor ist in vielfältiger Weise betroffen. Der relativ kurze Shutdown von 2013 führte nach Einschätzung des Council of Economic Advisers unter anderem dazu, dass 120.000 Stellen weniger geschaffen wurden. Auf das Jahr hochgerechnet hatte das die USA damals satte 0,5 % ihres Wirtschaftswachstums gekostet. Insgesamt entgingen der Volkswirtschaft mehr als 6 Mio. Arbeitstage; und das bei einem Shutdown, der bereits nach 16 Tagen beendet werden konnte. Aktuell ist noch kein Ende des Haushaltsstreites abzusehen. Präsident Trump nimmt nun hunderttausende Regierungsbedienstete als Druckmittel, um seine Pläne für eine Grenzmauer zu realisieren. Er hatte sogar mehrfach mit einer Grenzschließung zu Mexiko gedroht, was die US-



Wirtschaft zusätzlich massiv belasten würde, da sowohl Industrie als auch die Konsumenten auf Importe aus Mexiko angewiesen sind. Diese Situation verunsichert die Anleger massiv. So ist der Dow Jones – der wichtige US-Aktienindex – im Schlussquartal 2018 um rund 15 % in die Knie gegangen. In der Spitze lag das Minus gar bei fast 23 %! Schlechte Nachrichten für einen Präsidenten, der sich am Erfolg seiner Wirtschaftspolitik messen lassen wollte. Analysten gehen nicht davon aus, dass es kurzfristig zu einer belastbaren Lösung des Konfliktes kommt. Die Folgen für die US-Wirtschaft liegen auf der Hand: gebremstes Wirtschaftswachstum und verunsicherte Anleger. Hinzu kommt der anhaltende Handelsstreit der USA mit China, in dem sich die beiden Länder mit Strafzöllen und Handelsbeschränkungen schier zu übertrumpfen versuchen. Alle in allem kein Umfeld, in dem nachhaltige Kursgewinne des US-Dollars zu erwarten sind.

## Ausblick

In den vergangenen Wochen hat sich der Shutdown, der sich bereits vor dem tatsächlichen Beginn der Haushaltssperre abgezeichnet hatte, auf die Stimmung der Investoren und Aktionäre ausgewirkt. Die Devisenmärkte sind jedoch bislang noch mit einem blauen Auge davongekommen. So hat der US-Dollar gegenüber dem Euro seit November in einer engen Handelsspanne seitwärts tendiert. Es ist zu befürchten, dass sich ein anhaltender Shutdown bald auch auf die Devisenmärkte auswirken und den „Greenback“ unter Druck bringen wird. Belastend könnte sich auch auswirken, dass Präsident Trump in den kommenden Monaten verstärkten innenpolitischen Gegenwind zu erwarten hat. Die oppositionellen Demokraten haben seit Anfang Januar die Mehrheit im Repräsentantenhaus. Aus dieser Position heraus werden sie zeitnah ihre bereits angekündigten Untersuchungen zu diversen Trump-Themen starten. Auch das könnte internationale Investoren abschrecken. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der Kurs des US-Dollars in den kommenden Monaten gegenüber dem Euro Boden verlieren wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.